

PFARRBRIEF

INFORMATIONEN AUS DER PFARREIENGEMEINSCHAFT KÖNIGSWINTER-AM OELBERG



2021/22

www.kirche-am-oelberg.de

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

„Bethlehem im Lande Judäa, dich hätt e Wunder berühmp jemaat“. Das Wunder von Bethlehem, wie es die Bläck Fööss in ihrem Lied „Bethlehem“ nennen, übt jedes Jahr eine Faszination auf uns aus. Es hat immer wieder Künstler inspiriert, sich mit der Menschwerdung Gottes auseinanderzusetzen und sie in Bildsprache zu übersetzen. So schmücken wir das Deckblatt dieses Pfarrbriefes mit einer Darstellung aus einem Kirchenfenster in der Pfarrkirche Zur Schmerzhaften Mutter Ittenbach. Der Entwurf für das Fenster stammt von Schwester Coelestine, der Schwester des damaligen Pfarrers Heinrich Hambüchen.

Auch der Leitartikel unseres Pfarrers Markus Hoitz unterstreicht mit Hilfe eines Zitates des Zisterziensermönches Wilhelm von Thierry die Bedeutung dieses Wunders. Der Artikel schlägt einen weiten Bogen bis hin zu den menschlichen Begegnungen als Ort der Gottesbegegnung. Die Coronapandemie hat diese Begegnungen massiv erschwert, führt er aus.

Das ist die Brücke zu der anderen Reflexion von Pfarrer Hoitz über „eine Pandemie und ihre Folgen...“ Von der Gefahr eines Auseinanderbrechens des sozialen Gefüges und einem Schock für alle Betroffenen ist die Rede, doch dann wird deutlich herausgearbeitet, welche Chancen sich auch aus den Einschränkungen ergeben haben.

Trotz Pandemie haben Menschen aus unserem Seelsorgebereich in vielfältiger Weise ehrenamtlich den Flutopfern an Ahr und Erft zur Seite gestanden und Hoffnung geschenkt, beschreibt Pfarrer Markus Hoitz in seinem Bericht zur Flutkatastrophe.

Sie, die Ehrenamtlichen, sind auch überlebensnotwendig für eine lebendige Pfarrgemeinde, denn die Kirche der Hauptamtlichen ist Geschichte, meint Burkhard Severin in seinem Beitrag „Gemeindeleitung vor Ort – so geht es weiter (oder auch nicht)“. Er betont, dass es genug Charismen gibt, doch wird der Ruf auch gehört? Der Ortsausschuss Oberpleis bietet dafür eine Ideenwerkstatt an.

Eine praktische Idee in der Pandemiezeit hat die kfd Eudenbach umgesetzt. Schon Jesus hat es beim Wunder von der Brotvermehrung vorgemacht, nicht

nur vom Wort lebt der Mensch sondern auch vom Brot. Das haben die Autorinnen beherzigt und ein liebevoll illustriertes Kochbuch aus Rezepten, die sie im ganzen Oberhau gesammelt haben, zusammengestellt.

Auch unsere Kindertagesstätten haben die Pandemiezeit für viele neue vorbildliche Initiativen genutzt, die die Nachhaltigkeit der Einrichtungen und die Naturbegegnung zum Gegenstand haben. Und wenn die Kinder den Kitas entwachsen sind, bieten sich unsere drei Büchereien mit vielseitigen Neubeschaffungen für die Freizeitgestaltung an, die sie hier vorstellen. Kreativ begegnet ist ebenfalls das Familienzentrum der Pandemie mit einer Reihe von Outdoorveranstaltungen, die weiter angeboten werden.

Dass die Kirche sich - vor allem selbst verursacht - in schwerer See befindet, stellen wir fast jeden Tag schmerzhaft fest. Daher haben wir einmal Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft um eine Stellungnahme zu dieser Aussage gebeten: „Warum für mich Glaube und Kirche auch weiterhin zusammengehören“. Erstaunliche und ehrliche Antworten konnten wir zusammentragen, die Sie in der Rubrik „5 Köpfe – 5 Antworten“ nachlesen können.

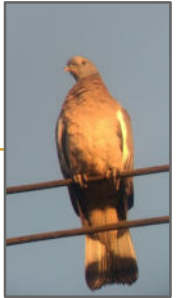
Nicht nur die unsäglichen und unvorstellbaren Missbräuche in unserer Kirche, auch eine Reihe von Baustellen listet Carina Henseler-Leven in ihrem Artikel als Ursachen für zunehmende Kirchenaustritte auf und klärt für alle, die möglicherweise auch aus steuerlichen Gründen austreten, auf, was mit den Finanzen der Kirche und unserer Pfarreien geschieht.

Durch den Weggang von Kaplan Udo Casel ist eine große Lücke entstanden, die nun Pfarrvikar Alejandro Granado - Aguilar schließen wird. Er wird durch ein Interview von Isa Stark-Wagner vorgestellt.

Die Aktivitäten unserer Pfarreiengemeinschaft und Informationen wie die Ergebnisse der Wahlen im November sind so zahlreich, dass das Editorial nicht ausreicht, sie alle zu erwähnen. Gehen Sie selbst auf die Suche und Entdeckungstour und lassen Sie sich anregen...mitzumachen!

Für das Redaktionsteam
Josef Göbel

INHALT



- 4 Gott wird Mensch**
- Gedanken zu Weihnachten von Markus Hoitz
- 6 5 Köpfe = 5 Antworten**
- Warum für mich Glaube und Kirche auch weiterhin zusammengehören?
- 8 Eine Pandemie und ihre Folgen ...**
- Ihr leitender Pfarrer Markus Hoitz hat das Wort
- 10 Kirchenfinanzierung und Kirchenaustritte**
- 12 Ergebnisse der Kirchenvorstandswahlen 2021**
- 14 Gemeindeleitung vor Ort**
- so geht es weiter oder auch nicht mit Ergebnis der PGR Wahl 2021
- 15 Wer macht mit?**
- Unterstützung bei ehrenamtlichen Tätigkeiten
- 16 Fragen an den neuen Pfarrvikar**
- Alejandro Granado Aguilar
- 18 Adveniat**
- 19 Gelbe Seiten**
- Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarreiengemeinschaft
- Gottesdienste in der Weihnachtszeit
- Adressen
- 23 Wussten Sie schon?**
- 24 Bitte notieren...**
- Termine von Advent 2021 bis Ostern 2022
- 26 Sternsingeraktion 2022**
- 28 Leih dir was!...**
- Neues aus den Katholischen Öffentlichen Büchereien
- 30 Die kfd Eudenbach und ihr neues Kochbuch**
- 31 Zwischenruf aus dem Katholischen Familienzentrum**
- 32 Gelebte Nachhaltigkeit in den Kindertagesstätten der Pfarreiengemeinschaft**
- St. Lukas, St. Margareta und St. Pankratius
- 34 Fluthilfe aus dem Seelsorgebereich Königswinter - Am Oelberg**
- Solidarität geht! Auch vor Ort.
- 36 Beerdigungen, Taufen, Trauungen**
- 38 Rückblicke**
- 40 Impressum**



Gott wird Mensch

Wir feiern Weihnachten, wir feiern Ostern, wir feiern Pfingsten. Aber was heißt das eigentlich für unser alltägliches Leben? Weihnachten – also die Geburt Jesus Christi – ist nicht nur ein jahreszeitlich abhängiges Thema.

In der Redaktion des gemeinsamen Pfarrbriefes haben wir uns darüber gestritten, ob dieser Pfarrbrief zum Ende des Jahres ein „weihnachtlicher“ Pfarrbrief sein kann oder darf. „Nein“ – weil der ja auch weit über die Weihnachtszeit hinaus in den Kirchen ausliegen wird. „Ja“ – weil die Botschaft von der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus weit über die Weihnachtszeit Gültigkeit haben wird.

Dazu ein Text des Zisterziensermönchs Wilhelm von St. Thierry (ca. 1070 – 1148):

„Der Mensch muss nicht auf den Stufen zum Altar Gottes hinaufsteigen, sondern Gott hat ihm einen ebenen Weg zu sich selbst angelegt, indem er dem Menschen gleich geworden ist. So kann der Mensch ruhig und ohne zu stolpern zu einem Menschen gehen, der wie er selbst ist. Und sobald er den Fuß über die Schwelle zu diesem Menschen setzt, sagt dieser ihm: „Ich und der Vater sind eins“ (Joh 10, 30).

So wird der Mensch unmittelbar durch den Heiligen Geist, der ihn tief im Innern anrührt, in Gottes Leben hineingenommen. Der Mensch seinerseits nimmt Gott, der zu ihm kommt, um bei ihm zu wohnen, in seinem Innern auf (vgl. Joh 14, 23).

All das ist nicht nur ein geistiges Geschehen, sondern durch das Geheimnis des lebenspendenden Leibes und Blutes unseres Herrn Jesus Christus geschieht das leibhaftig.“

Wilhelm von St. Thierry stellt damit anschaulich dar, was die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus für unser Leben bedeuten kann.

Zu allererst steht hier die menschliche Begegnung als der Ort der Gottesbegegnung. Und da stellt sich sofort die Frage, wie unsere menschlichen Begegnungen denn tatsächlich aussehen. Man muss hier nicht sofort an Mord und Totschlag denken, Oberflächlichkeit und narzisstische Selbstbezogenheit reichen schon, um eine Begegnung mit Gott zu verpassen. Die Corona-Pandemie hat ja schon mit all ihren Regelungen (AHA, Maskenpflicht, Quarantäne, Impfgebot etc.) menschliche Begegnungen massiv erschwert. Verschwörungstheoretiker und Corona-Leugner auf der anderen Seite machen aber auch deutlich, wie wenig auf berechnete Ängste anderer Rücksicht genommen wird und nur die eigene Weltsicht zu zählen scheint. „Ruhig und ohne zu stolpern zu einem Menschen gehen“ – das scheint in dieser Zeit nicht möglich zu sein, bzw. wir müssen es neu lernen. Übrigens: es ist eine hervorragende Fähigkeit unserer Rettungsdienstler, ruhig und ohne zu stolpern auf einen Menschen in Not zugehen zu können – sie achten damit auf den Selbstschutz, denn nur so können sie retten.

Und dann stellt sich mir die Frage, wie in der kirchlichen Verkündigung die menschliche Begegnung – vor allem, wenn diese sexuell wird – als Einfallstor des Satans gebrandmarkt wurde. Wie soll ich Gott im anderen Menschen begegnen können, wenn ich dann Angst um mein Seelenheil bekommen muss? Da geht es doch nur um Macht über Menschen, weil die Sexualität zum Wesen des Menschen gehört. Macht hat nicht jeder, Geld hat auch nicht jeder, aber Sexualität hat jeder – gleich welcher Ausprägung.

Das sieht der Zisterziensermönch aus dem Mittelalter scheinbar viel entspannter. Und darum kann er

auch die Eucharistie viel sinnlicher und unverklemmter als die leibliche Hingabe Jesu Christi an uns sehen: Ich kann und darf Jesus Christus und den anderen Menschen als eine Wohltat Gottes genießen – wohl gemerkt: genießen und nicht ge- oder missbrauchen – und darin Gott begegnen.

Die frühen Zisterziensermönche – an erster Stelle Bernhard von Clairvaux (1090 – 1153) und auch Wilhelm von St. Thierry – waren Mystiker, d.h. die kamen nicht von der theologischen Lehre, sondern vom spirituellem Erleben her, haben das aber immer mit der theologischen Lehre ihrer Zeit in Einklang bringen können. Der große Theologe unserer Zeit, Karl Rahner (1904 – 1984), hatte gesagt: „der Christ unserer Zeit wird ein Mystiker sein oder er wird nicht mehr sein“.

„Gott wird Mensch“ ist darum nicht nur ein Fest im Jahreskreis, sondern ein Reformprogramm solange es Kirche geben muss, um diese Botschaft in der Vollen dung zu erleben, um vom „Glauben“ zum „Schauen“ zu kommen. In unseren Pfarreien wird es eine Aufgabe sein, unsere Mitmenschen zu ermutigen „im anderen Menschen Gott zu erkennen“ und entsprechend zu handeln. Das würde nicht nur einen neuen Blick auf die Ökumene eröffnen, sondern wir würden damit auch als Kirchen eine gesellschaftspolitisch relevante Größe: weil wir auf die Bedürfnisse der Menschen schauen und damit zugleich auf die Größe Gottes – und nicht auf die Bedürfnisse eines Systems von Kirche.

Insofern wünsche ich Ihnen über Weihnachten hinaus die frohmachende und belebende Botschaft von der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus zum Heil der Welt.

Ihr

Markus Hoitz
leitender Pfarrer im Sendungsraum Königswinter



Acryl von U.Wilke@GemeinbriefDruckerei.de

5 Köpfe = 5 Antworten

Viele Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind, bezeichnen sich nach einer Umfrage dennoch als gläubig. Gehören christlicher Glaube und Kirche denn nicht zusammen?

Wir haben Menschen vor Ort gefunden, die freundlicherweise über die Frage nachgedacht haben:

„Warum für mich Glaube und Kirche auch weiterhin zusammengehören?“

Hier sind ihre Antworten:



Im Religionsunterricht mit meinen Schülern und Schülerinnen sind Diskussionen über Glaube und Kirche immer wieder Gegenstand.

Auf den ersten Blick scheint es zwingend notwendig, dass die Begriffe „Glaube“ und „Kirche“ zusammengehören. Die Kirche steht für Gottesdienste und Gemeinschaft. Hier wird den Menschen der Glaube an Jesus Christus besonders nahegebracht. Außerdem hält die Kirche Traditionen, wie beispielsweise Taufe, Hochzeit, Weihnachtsmesse, etc., die für den eigenen Glauben wichtig sind, aufrecht und fördert den christlichen Austausch. Es ist allerdings für viele zunehmend schwierig geworden, ihren Glauben aus der Kirche zu schöpfen. Gründe dafür sind vielfältig, z.B. nicht mehr zeitgemäße Grundsätze der Institution Kirche, der Kontrast zwischen der kirchlichen Lehre und der heutigen Lebenspraxis und nicht zuletzt wegen der Diskussion um die Missbrauchsskandale. Trotzdem praktizieren viele Christen sehr wohl weiterhin ihren Glauben, sehen dies aber nicht (mehr) zwingend in Verbindung mit Kirche.

Aus der gerade beendeten zweiten Versammlung des Synodalen Weges schöpfe ich Hoffnung. Dort heißt es in einem Textteil: „Wohin wir wollen: zum Leben der Menschen, zu den Orten des Glaubens, an die Bruchstellen der Gesellschaft“. Wir Gläubigen brauchen eine Antwort. Es muss sich etwas ändern, sodass auch ich wieder sagen kann, dass Glaube und Kirche weiterhin zusammengehören.

Sarah Kurenbach, Eudenbach



Ja warum eigentlich? In den letzten Wochen und Monaten habe ich mir mehrfach diese Frage gestellt. Wäre es nicht einfacher aus der Kirche auszutreten, die Kirchensteuer zu sparen und mein Gebet nur im stillen Kämmerlein zu praktizieren? Denn dass ich an Gott glaube, ist unbestritten, es gibt nur immer mehr Dinge, die mich am "Bodenpersonal" unserer Institution Kirche aufregen.

Denkt man an die Missbrauchsfälle, die maßlose Geldverschwendung in einigen Bistümern oder allein angesichts der Tatsache, dass Frauen in diesem "Ver-ein" Kirche zwar gerne mitarbeiten, aber an entscheidender Stelle nicht mitentscheiden dürfen, stellen sich mir die Nackenhaare auf. Der Vatikan lehnt die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare ausdrücklich ab. All das entfernt mich von Kirche.

Aber was bedeutet für mich Glaube? Auch Gemeinschaft mit anderen. Der persönliche Austausch nach der Messe hat mir in der Coronazeit doch sehr gefehlt und das Ritual des traditionellen Gottesdienstes fühlt sich vertraut an und gibt gerade in diesen unsicheren Zeiten Halt.

Also für mich wäre austreten zu einfach, lieber dabei bleiben und Kirche vor Ort gut bzw. durch Mitwirkung besser machen.

Maren Schulmeister, Ittenbach



Kirche heißt: Zum „Herrn“ gehörend. Die drei Säulen der Kirche sind:

1. Nächstenliebe
2. Verkündigung
3. Gottesdienst

Diese 3 Säulen bedingen für mich Gemeinschaft, die ich in der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche finde, lebe und erlebe.

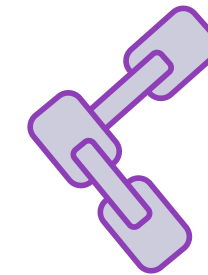
- Ich erlebe die Nächstenliebe z.B. in der Familie, in meiner Umwelt, im Hospizdienst in der Sterbebegleitung.

- Ich lebe meinen Glauben spürbar im Alltag.

- Die Kraft schöpfe ich aus der kirchlichen Eucharistiefeier, dem Gebet und Diskussionen.

Kirche gehört daher für mich nach wie vor untrennbar zu einem Glauben.

Luise Schmidt, Stieldorf



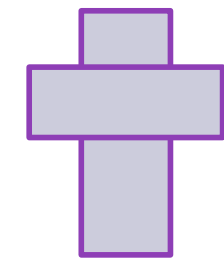
Natürlich macht auch mich die aktuelle Berichterstattung über die Kirche sehr betroffen und traurig.

Positives und selbstloses Wirken vieler Menschen in der Kirche wird dabei in der Öffentlichkeit oft leider nicht mehr wahrgenommen und häufig nimmt ein selbstgebasteltes Glaubensbild den Platz der Kirche ein.

Für mich bleiben die Kirche und der Glaube mein fester Halt und begleiten meine Familie und mich in allen Lebenssituationen. Die Kirche ist dabei Konstante und Kraftquell.

Gleichgültig, wo ich auf der Welt den Gottesdienst mitfeiere, fühle ich mich angenommen und zu Hause.

Bernada Hahn-Jaschke, Oberpleis

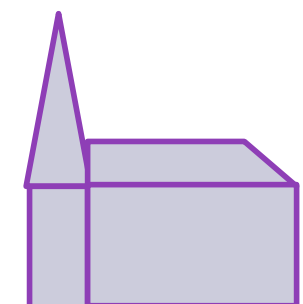


Inmitten dieser großen Krise im Erzbistum Köln, die so viele Menschen aus der Kirche hinaustreibt und die uns in den Gemeinden fassungslos und wütend macht, stellt sich auch für mich die Frage: Warum mache ich in diesem „Laden“ überhaupt noch mit? Sollte ich nicht auch so schnell wie möglich von Bord dieses „untergehenden Schiffes“ gehen?

Es gibt viel, was sich ändern muss, daran besteht kein Zweifel: die Rolle der Frau, die Rolle der Geweihten – die ihr Amt allzu oft nicht als Dienst an den anvertrauten Menschen, sondern als Herrschaftsinstrument verstehen – und auch das Miteinander-Sprechen, um Probleme überhaupt erst einmal zu benennen, damit man sie dann vielleicht auch lösen kann.

Die Kirche hat nur dann eine Daseinsberechtigung, wenn sie aus dem Geist Jesu heraus lebt und so seinen Geist und seine Lehre weitergibt. Denn das „Programm Jesu“ umzusetzen ist doch das Entscheidende und angesichts der aktuellen Situation der Welt möglicherweise unsere einzige Chance, um noch die Kurve zu bekommen. Dieses Programm (das ja eine Person, nämlich Jesus Christus ist) habe ich von Menschen der Kirche – und beileibe nicht nur von Priestern, sondern ganz oft von normalen Gläubigen – geschenkt bekommen. Das möchte ich trotz aller Widrigkeiten weitergeben. Das geht nur mit einer (sich sehr ändern müssenden) Kirche.

Johannes Herzog, Thomasberg





Eine Pandemie und ihre Folgen ...

Über die uns seit März 2020 begleitende Pandemie und deren Folgen kann man zu Recht klagen. Vieles, was uns bisher wie selbstverständlich erschien, ist es nicht mehr. Das soziale Gefüge droht auseinander zu brechen. Doch es gibt durchaus auch positive Folgen dieser für uns ungewohnten und unangenehmen Situation. Um diese soll es in diesem Artikel gehen.

Der erste Schock für uns Seelsorgenden und für unsere Gottesdienstteilnehmer war das Verbot der öffentlichen und frei zugänglichen Gottesdienste und hier besonders die Feiern rund um das Osterfest 2020. Dank des Technikteams unseres Familiengottesdienstes „Großer Bruder“ konnten wir schnell reagieren, die Gottesdienste aufzeichnen und „online“ ins Internet stellen. So konnten wenigstens die, die über einen Internetanschluss verfügen einen heimischen Ostergottesdienst am Bildschirm mitfeiern und waren nicht nur auf die Übertragung der Gottesdienste im Fernsehen angewiesen.

In einem zweiten Schritt konnten wir in St. Joseph/-Thomasberg eine Anlage zum „live-streaming“ der Eucharistiefeier am Sonntag um 11:00 Uhr einrichten. Der youtube-Kanal, auf dem dieses Gottesdienste gesendet werden, hat mittlerweile 125 Abonnenten.

Das bietet eine interessante Perspektive für die Kranken- und Seniorenheimseelsorge. Kranke zu Hause und die Bewohner unserer Seniorenheime könnten so einen Gottesdienst mitfeiern. Kommunionhelferinnen und -helfer würden in diesem Gottesdienst mit der Hl. Kommunion ausgesendet zu den Menschen,

die nur zu Hause oder eben in unseren Seniorenheimen die Kommunion empfangen können. Die Investition in diese Anlage ist dann nicht nur für die Zeit der Pandemie eine pastoral lohnenswerte Anschaffung.

Als wir dann wieder „Präsenz-Gottesdienste“ anbieten konnten, war für unsere Pfarrbüros der Anmeldemodus äußerst strapaziös, ebenso für die Ortsausschüsse die Bereitstellung eines „Ordnerdienstes“ – zumindest für die Sonntagsgottesdienste. Warum diesen Dienst nicht in der Form eines „Willkommendienstes“ nach der Pandemie weiter kultivieren? In den Kirchen in den USA ist das auch ohne Pandemie eine Selbstverständlichkeit. Vielleicht finden sich dazu ja auch Gemeindeglieder bereit, die nicht in einem offiziellen Gremium unserer Gemeinden tätig sind.

Als ein spirituelles Zentrum für unseren Sendungsraum Königswinter hat sich die Chorruine Heisterbach entwickelt. Mit dem Team vom „Großen Bruder“ und engagierten Gemeindegliedern aus „Berg und Tal“ wurden dort neue Formate familiengerechter „Stations-Gottesdienste“ entwickelt. D.h. die Familien wurden in kleinen Gruppen (coronakonform) zu den im



Kuppel der Chorruine Heisterbach - Foto: Carina Henseler-Leven

Klostergelände verteilten Stationen mit einem katechetischen Schwerpunkt geführt. Am Martinstag in 2020 war es die Geschichte des hl. Martins, am Palmsonntag 2021 war es die Passionsgeschichte Jesu. Mit sehr viel Energie und Einfallsreichtum haben die Akteure unterschiedliche Gruppierungen zusammengebracht. Am Palmsonntag haben rund 85 Familien (das sind ca. 300-350 Gemeindeglieder) daran teilgenommen – so viele erreichen wir mit unserer herkömmlichen Art von Familiengottesdiensten nicht. Die geplante Auferstehungsfeier am Ostermontag 2021 ist dann leider wegen Starkregen ins Wasser gefallen.

Ebenso anziehend war die illuminierte Chorruine in der Christmette 2020 und bei der Osternacht 2021 mit der Taufe einer Erwachsenen. Die Liturgie war nicht anders als sonst. Aber der Ort und die Inszenierung mit Licht und Musik war anders – und darum auch gerade für jüngere Menschen „faszinierend“. Gott sei das „fascinatum et tremendum“ – das Faszinierende und das Erschauernde – sagen wir Theologen gerne. Das „Erschauernde“ oder „Erschütternde“ ist uns durch die Kirchengeschichte bis hin zu den jüngsten Skandalen hinlänglich bekannt. Aber,

das „Gottesdienst“ auch etwas faszinierendes sein kann – daran müssen wir mit neuen Gottesdienstformaten arbeiten. Kreativität ist hier über die konfessionellen Grenzen hinweg von Nöten. Im Siebengebirge haben wir eine Vielzahl von Orten, wo wir solch alternative Gottesdienste feiern könnten.

Und dann gab es noch eine Reihe von privaten Initiativen, die rund um Ostern die frohe Botschaft irgendwie unter die Menschen bringen wollten. Mich als Pfarrer hat daran gestört, dass ich vorher um „Genehmigung“ gebeten wurde. Das hat mich diese Coronapandemie gelehrt (war mir aber auch schon vorher klar): Kirche geht nicht, wenn ich auf das ok vom Pfarrer warte; Kirche geht nur dann, wenn ich meine Gnadengabe, mein Charisma einbringe. Ob das dem Pfarrer passt, ist nicht die Frage, sondern es ist die Frage, ob es den Menschen hilft und ob damit die Frohe Botschaft zum Zuge kommt.

Ihr Pfarrer

Markus Hoitz

Kirchenfinanzierung und Kirchengemeinden

Wie finanzieren sich unsere Kirchengemeinden?

Welche Aufgaben nimmt dabei der Kirchenvorstand wahr?

Wofür verwenden wir die Kirchensteuereinnahmen?

Warum treten so viele Gläubige aus der Kirche aus?

Wie finanzieren sich unsere Kirchengemeinden?

Neben Spendeneinnahmen und Opfern kommt ein großer Teil der Finanzierung aus den Kirchensteuermitteln. Vater Staat zieht diese Mittel ein und gibt sie an die Kirchen weiter – abzüglich einer stattlichen Verwaltungsvergütung. Die einzelnen Pfarreien erhalten nach Anzahl der Gläubigen eine Zuwendung aus den Kirchensteuereinnahmen. Dies bedeutet, je mehr Kirchenangehörige in einer Pfarrei leben, desto besser ist die Einnahmensituation und desto mehr Gelder stehen für die Gemeinde vor Ort zur Verfügung. Die Kirchensteuer ist somit eine planbare Einnahmequelle, die es der Kirche ermöglicht verlässlich agieren zu können. Ein geringer Teil der Einnahmen kommt auch aus Miet- und Pachtverhältnissen und zweckbestimmten Zuschüssen, wenn die Pfarreien einen öffentlichen Auftrag erfüllen.

Wofür verwenden wir diese Mittel hier in unseren Pfarreien?

Jede Pfarrei erstellt einen Haushaltsplan in dem die Einnahmen und Ausgaben vorausschauend zusammengestellt werden. Verantwortlich hierfür sind die einzelnen Kirchenvorstände. Die Einnahmen werden dabei für die Finanzierung unserer Seelsorge vor Ort und die Caritas verwendet. Die Kosten für die Jugend, Familien- und Seniorenarbeit werden übernommen. Ebenso wird ein Teil der Kosten für den Betrieb unserer Kindertagesstätten aus den Einnahmen abgedeckt. Gebäude, wie Gotteshäuser und Kapellen, müssen instand gehalten werden, aber auch unsere

Pfarrsäle, Jugendheime und andere Begegnungsorte sowie die Pfarrbüros als Anlaufstellen, damit die Gemeindemitglieder vor Ort diese auch nutzen können und vieles mehr.

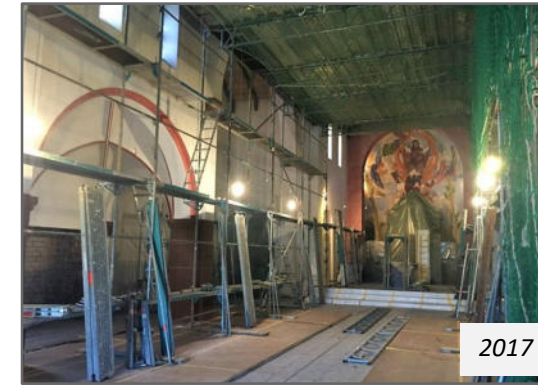
Kirchenaustritte nehmen zu – auch in unserer Pfarreiengemeinschaft

In den letzten Jahren sind vermehrt Menschen aus unserer Kirche ausgetreten. Eine Entwicklung, die auch an unserer Pfarreiengemeinschaft nicht spurlos vorübergegangen ist. Oftmals ist der Grund für den Kirchenaustritt nicht die Verpflichtung zur Zahlung der Kirchensteuer oder eine Unzufriedenheit mit der Kirche am Ort oder dem Seelsorgeteam. Nein, häufigere Gründe sind die Unzufriedenheit der Gläubigen mit der Führung der Kirche im Erzbistum Köln oder auch in Rom, die Vorwürfe zu Missbräuchen von Schutzbefohlenen, die nicht mehr zeitgemäße Einstellung gegenüber Frauen und vieles mehr. Man möchte nicht mehr Mitglied in diesem „Verein“ sein und zeigt dies deutlich damit, dass man seinen Austritt offiziell erklärt.

Ab und an kommt es aber auch zu den sog. Wiedereintritten. Die Zahl der Taufen, die im Jahr 2020, das deutlich durch Corona geprägt wurde, sehr gering gewesen sind, haben in 2021 deutlich zugenommen. Auch konnten 2021 wieder mehr Erstkommunionen stattfinden. Die Firmung, die ursprünglich für den November 2021 vorgesehen gewesen ist, wird auf das Frühjahr 2022 verschoben. Zur Pfarreiengemeinschaft gehören 11.895 Katholiken.



2015
Barrierefreier Umbau des Eudenbacher Pfarrheimes



2017
Renovierung der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt



2021
Instandsetzung der Outdoor-Kreuzweganlage in Ittenbach

	2020	2021 (bis Ende Oktober)
Taufen	32	78
Erstkommunionen	57	115
Firmungen	35	2
Trauungen	5	13
Wiedereintritte	3	2
Beerdigungen	145	132
Austritte	117	192

Warum tun uns die Kirchenaustritte hier vor Ort nicht nur finanziell sondern auch emotional weh?

Oftmals verlieren wir bei einem Kirchenaustritt Menschen, die noch an Gott und unsere christliche Lehre glauben. Menschen, die sich gerne in der Pfarreiengemeinschaft engagieren möchten, aber den Mut und die Kraft verloren haben, resigniert sind und

dann die Entscheidung treffen, der Kirche den Rücken zu kehren. Das tut weh! Eine Veränderung kann nur von unten und innerhalb unserer Gemeinde stattfinden, denn Kirche vor Ort lebt vom lebendigen Miteinander der Gläubigen und dem Engagement für die Gemeinde.

Carina Henseler-Leven

Kirchenvorstandswahlen 2021

in der Pfarreiengemeinschaft Königswinter – Am Oelberg

Der Kirchenvorstand ist Träger der Kirchengemeinde im juristischen Sinne. Er ist üblicherweise zuständig für Personal, Finanzen, Gebäude und Liegenschaften, soweit diese Zuständigkeiten nicht dem Kirchengemeindeverband übertragen sind, wie z. B. in unserer Pfarreiengemeinschaft „Kirche – Am Oelberg“ der Bereich „Personal“. In der Regel tagt der Kirchenvorstand vier bis sechs Mal pro Jahr und bei Bedarf. In den letzten 18 Monaten sind die Sitzungen pandemiebedingt teilweise online durchgeführt worden. Unser leitender Pfarrer Markus

Hoitz ist sog. geborenes stimmberechtigtes Mitglied sowie Vorsitzender in jedem Kirchenvorstand der Pfarreiengemeinschaft. Die Anzahl der Mitglieder richtet sich nach der Größe der Gemeinde. Die Wahlperioden dauern sechs Jahre. Jeweils alle drei Jahre wird die Hälfte der Kirchenvorstände neu gewählt. Das gewährleistet eine kontinuierliche Arbeit in den Gemeinden. In unserem Kirchengemeindeverband sind alle Kirchenvorstände mit Delegierten vertreten. Hier stellen wir Ihnen die aktuellen Kirchenvorstände vor...

Aus datenrechtlichen Gründen dürfen die Namen und Bilder der Mitglieder der Kirchenvorstände nicht veröffentlicht werden.

Gemeindeleitung vor Ort – so geht es weiter (oder auch nicht)

Die „Kirche der Hauptamtlichen“ ist Geschichte. Hauptamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger werden in unserem Sendungsraum Königswinter (mit 18.000 Katholiken in acht Pfarreien mit 25 Kirchen, Kapellen und Gottesdienstorten) bei einer Halbierung des Personals bis 2030 allenfalls eine „sakramentale Grundversorgung“ und eine punktuelle Mitarbeit in pastoralen Schwerpunkten des Sendungsraums leisten können. Soll es weiterhin „Gemeinden vor Ort“ mit eigenem Gemeindeleben geben, so werden diese sich selbst organisieren und leiten müssen. Eine Gemeinde, die dies nicht schaffen wird, wird sterben. Gebäude und Vermögen dieser Gemeinde werden dann unter die Zwangsverwaltung des Erzbistums gestellt.

Ich gehe davon aus, dass dieses Schicksal Gemeinden in unserem Sendungsraum treffen wird. Denn drei der fünf Ortsausschüsse im Bergbereich schwächen bzw. haben sich aufgelöst. Dabei braucht es jetzt genau das Gegenteil: Ortsausschüsse, die Gemeinde leiten und Gemeindegewachstum anregen. Und dies in allen Lebensvollzügen einer Gemeinde: im

gottesdienstlichen Feiern, in der Glaubensverkündigung für Kinder und Erwachsene, in der tätigen Nächstenliebe und im Erfahrbar-werden-lassen von christlicher Gemeinschaft und christlich geprägter Nachbarschaft.

Ich bezweifle, dass das Gemeindesterben auf einen Mangel an Gaben (Charismen) der Gemeindeleitung beruht. Gott ruft – auch wenn sich die priesterzentrierte Form von Kirche verändert – Menschen in die Leitungsaufgaben von Gemeinde. Denn er möchte, dass die frohe Botschaft des Jesus von Nazareth von der Liebe Gottes zu den Menschen an vielen Orten offenbar und verwirklicht wird. Solche Berufungen sind da! Im Überfluss! Doch wer hört diesen Ruf? Hält uns nicht eine bestimmte Vorstellung von Kirche davon ab, solche Berufungen zu entdecken? Deshalb: Meldet Euch oder andere, die im Ortsausschuss mitarbeiten möchten im Pfarrbüro oder beim Pfarrgemeinderat! Denn die „Kirche der Hauptamtlichen“ ist Geschichte.

Burkard Severin

In den PGR gewählt wurden (in alphabetischer Reihenfolge):

Denise Bürsner, Monika Gleinser, Albert Hemmer, Johannes Herzog, Ekkehart Kläebe,

Ilse Kurenbach, Gisela Mainzer, Marianne Pesold-Kottje, Burkard Severin

Der Ortsausschuss St. Pankratius lädt alle, die Gemeinde mitgestalten möchten, zu einer Ideenwerkstatt
am Samstag, dem 12. März 2022, von 11:00 – 17:00 Uhr ins Oberpleiser Pfarrheim ein.

Vielleicht auch eine Anregung für andere Gemeinden?

Wer
macht
mit?

Pfadfinder DPSG Ittenbach

Wir suchen junge Erwachsene oder jung gebliebene Erwachsene, die uns als Leiterinnen und Leiter bei der Organisation unserer Gruppenstunden in Ittenbach unterstützen können!

Interesse?

Bitte melden bei Max Stockhausen,
E-Mail: info@dpsg-ittenbach.de
Telefon: 0171 5616082

Bücherei Ittenbach

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Bücherei in Ittenbach gesucht! Möchten Sie unser Team bei der Organisation und Ausleihe der Bücher und Medien unterstützen?

Bitte melden bei Hildegard Höller
E-Mail: pfarrbuero.ittenbach@kirche-am-oelberg.de
Telefon: 02223 21882

Küsterinnen/Küster gesucht!

Im Zuge einer Nachfolgeregelung möchten wir den Küsterdienst umstrukturieren. Daher suchen wir für alle Kirchorte engagierte Gemeindeglieder, die Interesse an dieser schönen Aufgabe haben. Die Einstellung erfolgt als Geringfügig-Beschäftigung. Eine Einarbeitung in die Tätigkeit ist für uns selbstverständlich. Rückfragen werden gerne im Pfarrbüro beantwortet.

Pfarrbriefteam und Internet-Redaktion sucht Verstärkung!

Sie schreiben oder fotografieren gerne? Wir suchen Menschen, die das Redaktionsteam des Pfarrbriefes und der Internet-Redaktion unterstützen möchten. Für die einzelnen Pfarreien wäre es schön, wenn wir mehrere Ansprechpartner finden, um so unsere Informationen bunter und breiter zusammenzustellen. Sprechen Sie uns an:

Josef Göbel

E-Mail: josef.goebel@kirche-am-oelberg.de
Telefon: 02244 871000 oder

Carina Henseler-Leven

E-Mail: carina.henseler-leven@kirche-am-oelberg.de
Telefon: 0151 19325077

Organistin/Organist gesucht

Für unsere Pfarreiengemeinschaft suchen wir Ehrenamtliche, die uns bei der Gestaltung unserer Gottesdienste und Messen musikalisch ab und an unterstützen möchten! Eine Aufwandsentschädigung wird gezahlt.

Machen Sie mit und melden Sie sich in einem unserer Pfarrbüros.

QR-Code der Pfarrbüros





Fragen an den neuen Pfarrvikar

Alejandro Granado Aguilar

Fragen von Isa Stark-Wagener

Ihre Biographie?

Ich bin am 14.04.1976 in Sevilla, Andalusien (Spanien) geboren. Meine Eltern heißen Manuel und Maria de las Angustias. Ich bin der älteste von fünf Geschwistern. Nach mir kommen Virginia (39), Agustín (38), María (29) und Marta

(20). Dazu bin ich stolzer Onkel von 11 Neffen und Nichten: Meine Schwester Virginia hat acht und mein Bruder Agustín 3 Kinder.

Ihre priesterliche Ausbildung?

Mit 22 Jahren begann für mich ein wunderbares Abenteuer mit dem Herrn. Damals (im Juli 1998) habe ich das Psychologiestudium abgebrochen und erklärte mich bereit, als Laienmissionar nach Argentinien gesandt zu werden um dort mit einem Team zu evangelisieren. Dort wuchs in mir der Ruf zum Priestertum. Im darauffolgenden Jahr, bei einem internationalen Treffen der Priesterkandidaten, die eine ähnliche, missionarische Berufungserfahrung hatten, wurde ich zur Ausbildung ins Erzb. Missionarischen Priesterseminar Redemptoris Mater Köln gesandt, wo ich – nach Absolvierung von einem Deutsch-Sprachkurs – das Studium Katholischer Theologie an der Universität Bonn unternahm und es im Jahre 2009 mit Diplom abschloss. Neben dem Studium durfte ich verschiedene Missions- bzw. Pastoralpraktika in Madrid (Spanien), Puebla (Mexiko), Sköder (Albanien), Cóbano (Costa Rica) und Puerto Madryn (Argentinien) erleben. Auf diese Weise habe ich bereits die Hälfte meines Lebens im Ausland verbracht.

Pastoraler Dienst?

Ab 2009 folgte die sog. „zweite Ausbildungsphase“ im Priesterseminar in Köln sowie das Pastoralpraktikum

in einer Gemeinde in Bedburg. Im Mai 2010 wurde ich zum Diakon und im Juli 2011 zum Priester geweiht. Nach drei Jahren in der Praktikums-Gemeinde ging ich nach Düsseldorf (Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Ellerwest) an die erste Kaplanstelle. Nach weiteren fünf Jahren wurde ich als Priestermissionar in die Diözesen Aguascalientes und Guanajuato (Mexiko) geschickt, wo ich drei Jahre lang priesterlich gewirkt habe. Das letzte Jahr war ich in Bad Godesberg als Pfarrvikar tätig.

Gibt es besondere Erlebnisse, die Sie geprägt haben?

Von allen Ereignissen, die mein Leben geprägt haben, ist wohl das wichtigste die Entscheidung meiner Mutter im Jahr 1988, die Katechese des Neokatechumenalen Weges zu hören und anschließend in eine kleine Gemeinschaft dieses Weges einzutreten. Meine Eltern befanden sich damals inmitten einer Ehekrise. Die geistliche Formung auf dem Neokatechumenalen Weg ermöglichte aber der Beginn ihrer Versöhnung und verhinderte somit ihre Scheidung. Gottes Wort begann in unserem Haus immer mehr Fuß zu fassen. Ein Jahr später lud die Mutter meinen Vater und mich ein, die gleiche Katechese zu hören. Am Ende der Katechese beschlossen wir auch, dieser Gemeinschaft beizutreten.

Was schätzen Sie an Ihrem Beruf?

Zunächst einmal muss ich klarstellen, dass das Amtspriestertum kein Beruf ist. Das Priestertum ist (wie die christliche Ehe oder das gottgeweihte Leben) eine Berufung, d.h. sie kommt vom Himmel und nicht von meinen persönlichen Neigungen, Fähigkeiten oder Talenten. Ich wollte Psychologe werden (Beruf), aber Gott wollte, dass ich Priester werde (Berufung). Also, was ich an meiner Berufung am meisten schätze, ist zunächst, dass ich mich darin von Gott so geliebt fühle wie ich bin, und dass ich dann als solcher von ihm eine Mission anvertraut bekomme, den anderen Menschen ein Stück Himmel zu öffnen.

Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

Wenn die Zeit es erlaubt, gehe ich am liebsten schwimmen. Von klein auf bin ich ein leidenschaftlicher Schwimmer. Eine Zeit lang war ich Mitglied in einem Sportteam und habe an Wettkämpfen teilgenommen. Damals habe ich drei Stunden *pro Tag* trainiert. Heute bin ich froh, wenn ich drei Stunden *pro Woche* zu schwimmen schaffe.

Haben Sie ein Lebensmotto?

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken.“ (Jes 55,8-9). Ich habe diese Worte des Propheten Jesaja zum ersten Mal gehört, als ich 13 Jahre alt war. Sie begleiten mich bis heute. Jedes Mal, wenn ich sie höre, muss ich schmunzeln, wenn ich an den 13-jährigen Alejandro und seine damaligen Pläne denke. Oder wenn ich an den 22-jährigen Alejandro denke, der während seinem Psychologiestudium nach Buenos Aires ging. Oder an den 23-jährigen Alejandro, der 1999 in Köln landete, um in das Priesterseminar Redemptoris Mater einzutreten. Die Prophezeiung des Jesaja ist bleibend aktuell. Sie hat sich in meinem Leben immer wieder erfüllt.

Wie erleben Sie die Gläubigen vor Ort?

Ich kenne sie noch nicht alle! Aber bisher habe ich viel Wohlwollen und Offenheit erfahren, die mir das Gefühl gegeben haben, hier willkommen zu sein.

Welche Probleme beobachten Sie?

Ich denke, dass die Probleme, die in der Pastoral in Königswinter auftreten, nicht viel anders sind als die, die Bedburg, Düsseldorf und das ganze Erzbistum Köln betreffen. Ich würde sagen, dass wir in einer Zeit der Verwirrung leben. Für mich liegt die Wurzel dieser Verwirrung darin, dass eine ernsthafte christliche Initiation, sprich Hinführung zum Glauben, wie zur Zeit der frühen Kirche, fehlt. Eine Hinführung würde es dem Menschen von heute ermöglichen, die Schätze unseres Glaubens (neu) zu entdecken. Anstatt zu versuchen, die Kirche neu zu definieren, sollten wir sie immer tiefer kennenlernen. Wenn man sie kennt, liebt man sie so, wie sie ist.

Ist die Situation in der Kirche vor Ort vergleichbar mit der in der Weltkirche?

Es ist schwer zu vergleichen. Die Kirche entwickelt sich in jedem Land auf eine einzigartige Weise. Zum Beispiel in Mexiko bin ich mit pastoralen Tätigkeiten, die mir in der Zeit in Deutschland so in dieser Form oder Zahl nicht begegnet sind, konfrontiert worden: stundenlang Beichte hören, Erstkommunionfeier für mehr als 200 Kinder, Gespräch mit einem reuigen Auftragskiller u. a. Hinzu kommen Erfahrungen mit prekärer finanzieller Lage der Mission und dem damit verbundenen täglichen Angewiesensein auf die göttliche Vorsehung.

In den Ländern, die ich bisher kennen gelernt habe (mit Ausnahme von Österreich, der Schweiz und Deutschland), ist die Kirche nicht so stark professionalisiert. In Spanien und Lateinamerika erhalten Priester ein sehr geringes Gehalt. Und alle Personen, die in der Pastoral mitarbeiten: Koordinatoren, Katecheten, Musiker, Sekretäre, Küster usw. erhalten überhaupt nichts.

Wie sehen Sie die Zukunft der Kirche vor Ort?

An der Stelle erlauben Sie mir, den großen Theologen Josef Ratzinger bzw. den heutigen Papst em. Benedikt XVI. zu zitieren:

„Die Kirche wird klein werden und praktisch wieder am Anfang beginnen müssen. Sie wird nicht in der Lage sein, die Gebäude, die sie in Zeiten des Wohlstands errichtet hat, zu bewohnen. Mit dem Rückgang ihrer Gläubigen, wird sie auch einen Großteil der gesellschaftlichen Privilegien verlieren. Sie wird von kleinen Gruppen ausgehend neu anfangen, von Bewegungen und einer Minderheit, die den Glauben ins Zentrum der Erfahrung stellt. Es wird eine geistlichere Kirche sein, die sich nicht anmaßt, ein politisches Mandat zu haben und sich einmal der Linken und dann wieder der Rechten anbiedert. Sie wird arm sein und eine Kirche der Notleidenden werden.“ (Joseph Ratzinger, 1969)

Was gibt Ihnen die Kraft für Ihre Aufgaben?

Die Erfahrung der Kirche und der Gemeinschaft mit Gott in meiner neokatechumenalen Gemeinschaft. Sie ist der Ort, an dem ich gemeinsam mit meinen Brüdern und Schwestern – Laien und anderen Priestern – auf das Wort Gottes höre, die Sakramente feiere und alle Lebenserfahrungen teile. Sie ist auch der Ort, an dem ich spirituell begleitet werde und wachsen kann.



ÜBERLEBEN

Weihnatskollekte 2021
#ÜberLeben · www.adveniat.de

Spenden können auch auf unser gemeinsames Konto mit der Bezeichnung „Kath. Kirchengemeindeverband“ eingezahlt werden.
IBAN: DE 24 3806 0186 2404 8710 16 BIC: GENODED1BRS
Ihre Spende wird von uns aus an Adveniat weitergeleitet.
Auf Wunsch stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE 2021/22

■ Samstag

17:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Pankratius, Oberpleis
18:30 Uhr	Vorabendmesse	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

■ Sonntag

08:00 Uhr	Sonntagsmesse	St. Michael, Uthweiler
09:30 Uhr	Sonntagsmesse	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
11:00 Uhr	Sonntagsmesse	St. Margareta, Stieldorf
11:00 Uhr	Sonntagsmesse	St. Joseph, Thomasberg

■ Dienstag

09:00 Uhr	Messfeier	St. Joseph, Thomasberg
09:00 Uhr	Messfeier	St. Margareta, Stieldorf

■ Mittwoch

09:00 Uhr	Messfeier	St. Pankratius, Oberpleis
09:00 Uhr	Messfeier	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

■ Donnerstag

09:00 Uhr	Messfeier	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
-----------	-----------	----------------------------------

■ Freitag

09:00 Uhr	Messfeier	St. Pankratius, Oberpleis
19:00 Uhr	Messfeier	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

■ 1. Dienstag im Monat

14:30 Uhr	Seniorenmesse	St. Joseph, Thomasberg
-----------	---------------	------------------------

■ 1. Mittwoch im Monat

14:30 Uhr	Pilgermesse	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
-----------	-------------	---------------------------------------

GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT



Foto: N. Schwarz @ Gemeindebriefdruckerei

Heiligabend

■ Freitag, 24. Dezember 2021

14:30 Uhr	Krippenfeier	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach
14:30 Uhr	Krippenfeier	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
15:30 Uhr	Krippenfeier	St. Pankratius, Oberpleis
16:00 Uhr	Krippenfeier	St. Joseph, Thomasberg
16:00 Uhr	Ökum. Familienweihnacht	Reithalle Gut Heiderhof, Vinxel
17:00 Uhr	Christmette	St. Margareta, Stieldorf
17:00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach
17:00 Uhr	Christmette mit Projektchor MC	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
18:30 Uhr	Christmette mit Live-Stream, Kirchenchor	St. Joseph, Thomasberg
22:00 Uhr	Christmette	St. Pankratius, Oberpleis
22:00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
22:00 Uhr	Christmette	Chorruine Heisterbach

1. Weihnachtstag

■ Samstag, 25. Dezember 2021

08:00 Uhr	Hl. Messe	St. Michael, Uthweiler
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Margareta, Stieldorf

2. Weihnachtstag

■ Sonntag, 26. Dezember 2021

09:30 Uhr	Hl. Messe	St. Pankratius, Oberpleis
09:30 Uhr	Hl. Messe musik. Gestaltung: Feuerwehr	St. Mariä Himmelfahrt
11:00 Uhr	Hl. Messe mit Live-Stream	St. Joseph, Thomasberg
11:00 Uhr	Familienmesse mit „Junger Chor“	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

Silvester

■ Freitag, 31. Dezember 2021

17:00 Uhr	Jahresschlussmesse	St. Margareta, Stieldorf
17:00 Uhr	Jahresschlussmesse mit Live-Stream	St. Joseph, Thomasberg
17:00 Uhr	Jahresschlussmesse	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

Neujahr

■ Samstag, 1. Januar 2022

10:00 Uhr	Hl. Messe	St. Michael, Uthweiler
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
17:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Pankratius, Oberpleis
18:30 Uhr	Vorabendmesse	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

■ Sonntag, 2. Januar 2022

08:00 Uhr	Hl. Messe	St. Michael, Uthweiler
09:30 Uhr	Hl. Messe	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Margareta, Stieldorf
11:00 Uhr	Hl. Messe mit Live-Stream, Aussendung der Sternsinger	St. Joseph, Thomasberg

Erscheinung des Herrn

■ Donnerstag, 6. Januar 2022

07:20 Uhr	Morgenlob	Nikolauskapelle, Heisterbacherrott
09:00 Uhr	Hl. Messe	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
18:00 Uhr	Hl. Messe	St. Margareta, Stieldorf
19:00 Uhr	Hl. Messe	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

Beichtgelegenheiten

Samstag, 11. Dezember 2021	16:00 Uhr	St. Pankratius, Oberpleis
Sonntag, 12. Dezember 2021	10:00 Uhr	St. Margareta, Stieldorf

Adressen und Telefonnummern der Pfarrbüros

Pfarrbüro Oberpleis, Siegburger Str. 10, Telefon: 02244 2231 (Sylvia Reuter)

Geöffnet: Mo 10:00 – 12:00 + 15:00 - 18:00, Di + Fr 09:00 - 12:00, Mi + Do 15:00 - 17:00 Uhr

Pfarrbüro Stieldorf, An der Passionshalle 6, Telefon: 02244 2376 (Hildegard Höller)

Geöffnet: Di + Do 09:00 – 12:00, Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Pfarrbüro Thomasberg, Am Kirchplatz 15, Telefon: 02244 2478 (Brigitte Otzipka)

Geöffnet: Di 08:30 – 12:00 + 14:00 – 16:00, Mi 08:00 – 09:00, Do 16:00 – 18:00,
Fr 10:30 – 12:00 Uhr

Wallfahrtsbüro Heisterbacherrott, Oelbergstr. 1, Telefon: 02244 80307 (Brigitte Otzipka)

Geöffnet: Fr 8:30 – 10:00 und jeden ersten Mi 13:30 – 14:30 Uhr

Pfarrbüro Ittenbach, Kirchstr. 21a, Telefon: 02223 21882 (Hildegard Höller)

Geöffnet: Mi 16:00 – 19:00, Fr 09:00 – 12:00 Uhr (telefonisch täglich erreichbar)

Pfarrbüro Eudenbach, Eudenbacher Str. 109, Telefon: 02244 2352 (Brigitte Otzipka)

Geöffnet: Mo 09:00 – 12:00, Do 08:30 – 10:30 Uhr (telefonisch auch zu den Zeiten in Thomasberg erreichbar)

Adressen und Telefonnummern des Seelsorgeteams



Pfarrer M. Hoitz

Pfarrvikar A. Wimmershoff

Pfarrvikar A. Granado-Aguilar

Subsidiar F. Ogbu

Kaplan K. Heep

Gemeinderef. J. Barthold

Gemeinderef. J. Effing

Gemeinderef. B. Gotter

Gemeinderef. D. Steinmann

markus.hoitz@kirche-am-oelberg.de

alexander.wimmershoff@t-online.de

alejandro.granado-aguilar@erzbistum-koeln.de

frederick.ogbu@erzbistum-koeln.de

klaus.heep@erzbistum-koeln.de

jutta.barthold@erzbistum-koeln.de

judith.effing@kirche-am-oelberg.de

barbara.gotter@erzbistum-koeln.de

dorothee.steinmann@erzbistum-koeln.de

02244 9152820

02244 9020270

02223 7879432

02244 9158239

02223 9055698

02244 901625

02244 874391

02244 9152821

Die Postadressen sind die der Pfarrbüros

Seelsorge-Notruf: 0151 58 705 779

Internetadresse der Pfarreiengemeinschaft

www.kirche-am-oelberg.de

auf Facebook unter : Pfarreiengemeinschaft Königswinter Am Oelberg

Wussten Sie schon...

... dass es auf dem Friedhof in Oberpleis eine Grab- und Gedenkstätte gibt, wo die sog. "Sternenkinder" der Pfarreiengemeinschaft ihre letzte Ruhestätte finden? Sternenkinder nennt man Kinder, die nicht lebend auf die Welt kommen konnten oder kurz nach der Geburt verstarben.

... dass es auf dem Ittenbacher Friedhof direkt an der Pfarrkirche eine Grabstelle gibt, die für Verstorbene in unserer Pfarreiengemeinschaft zur Verfügung steht, die selbst keine Anverwandten mehr haben und wo es keinen gibt, der eine Grabstelle unterhalten würde?



...dass das Missionskruz, das an der Ostseite der Eudenbacher Pfarrkirche hängt, schon in der Notkirche von 1872 – im Oberhau wegen des Fachwerks auch „Stall von Bethlehem“ genannt - über dem Altar hing?

...die Pfarreiengemeinschaft Eudenbach eine Reihe mit Podcasts mit Interviews gestartet hat, die Ehrenamtliche und ihre Arbeit zum Nachhören vorstellt und mit Kirchenvorstand und Kindergottesdiensten gestartet ist?

in den Altar der Kapelle in Quirrenbach, die 1894 errichtet wurde, das alte Missionskruz von 1734 eingearbeitet worden ist?



... dass jeden Samstag in der Pfarrkirche Zur Schmerzhafte Mutter Ittenbach die sog. "Laudes" (=Morgengebet) gebetet wird?

... dass sich in Ittenbach ein Outdoorkruzweg an der Logebachstraße befindet, der zum Spaziergang und Verweilen einlädt?



Bitte notieren.....

Oberpleis

Stieldorf

Thomasberg/Heisterbacherrott

Ittenbach

Eudenbach

Mi 08.12.2021 20:00 Uhr

Vorweihnachtliches Konzert

mit dem Kammerchor Oberpleis und dem Bonner Workshopchor in der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt in Eudenbach.



Sa 11.12.2021 18:30

Roratemesse

Am Vorabend des 3. Advents findet in der Pfarrkirche „Zur Schmerzhafte Mutter“ eine Roratemesse statt, die musikalisch von der Chorschola gestaltet wird.



So 12.12.2021 15:00 Uhr

„Kleiner Adventsmarkt in der Kreuzweganlage“

Die Messdiener und weitere Gruppierungen laden ein zum Gang durch die Kreuzweganlage. Lassen Sie sich überraschen... Hier können Sie auch die selbstgebackenen Plätzchen der Messdiener erwerben.

Mi 15.12.2021 18:00 Uhr

Adventsfenster

der kfd Eudenbach im Pfarrheim Eudenbach

Termine im Internet

Ökumenisches Adventsfenster

in Heisterbacherrott und Thomasberg
Alle Termine finden Sie im Internet unter www.kirche-am-oelberg.de auf den Seiten der Pfarrei.



Sa 17.12.2021 17:00 Uhr

Friedenslicht-Messe

Die Pfadfinder der DPSG Oberpleis bringen das Friedenslicht von Bethlehem in die Pfarreiengemeinschaft. Alle Gemeindeglieder, Pfadfinder, ihre Familien und Freunde sind herzlich eingeladen zur Friedenslichtmesse in der Pfarrkirche „Sankt Pankratius“ Oberpleis auch um das Licht als Zeichen des Friedens mit nach Hause zu nehmen.



So/So + Feiertage 24.12.21 - 16.01.22 09:00 - 17:00 Uhr

Besichtigung der Ittenbacher Krippe

ist an allen Wochenenden und Feiertagen vom 24.12.2021 bis zum 16.01.2022 in der Pfarrkirche „Zur Schmerzhafte Mutter“ in der Zeit von 9:00 bis 17:00 Uhr möglich.



Fr 24.12.2021 16:30 Uhr

Kleines Weihnachtskonzert vor der Christmette

mit dem Projektchor und dem Männerchor Quirrenbach in der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt in Eudenbach.

Do 06.01.2022 19:00 Uhr

Neujahrsempfang in Ittenbach

Im Anschluss an die Drei-Königs-Messe im Philipp-Neri-Saal

So 09.01.2022 09:30 Uhr

Neujahrsempfang in Eudenbach

Im Anschluss an die Hl. Messe im Pfarrheim Eudenbach

So 09.01.2022 10:00 Uhr

Instrumentalkonzert

der Jungen Sinfonie Köln unter der Leitung von Volker Hartung in der Pfarrkirche „Zur Schmerzhafte Mutter“ Ittenbach

So 09.01.2022 15:00 Uhr

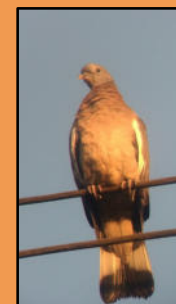
Tauferinnerungsfeier

mit Familiensegnung für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Pfarrkirche „Zur Schmerzhafte Mutter“ in Ittenbach

So 13.03.2022 14:00 - 15:00 Uhr

Second-Hand-Kommunionkleiderverkauf

Im Katholischen Pfarrheim Herresbacherstraße, Oberpleis
-Bitte saubere Kleidung, die Sie verkaufen möchten, in der Zeit von **11:00 bis 12:00 Uhr** ins Pfarrheim bringen.
5% des Verkaufserlöses sind für die Jugendarbeit unserer Gemeinde bestimmt.
Ansprechpartnerinn: Martina Pannenbecker-Frings Tel.: 02244 80617
Renate Röttgen-Vedders Tel.: 02244 2738



Sa 02.04.2022 07:30 Uhr

Morgenlob und Vogelwanderung

Pfarrkirche „St. Mariä Himmelfahrt“ in Eudenbach



Sa 09.04.2022 10:00 Uhr

Palmstockbinden

Im Pfarrheim Eudenbach



So 16.01.2022 17:00 Uhr

Konzert „Abschied von der Krippe“

Cantus Cantabilis Rhein-Sieg eV unter der Leitung von Artur Rivo in der Pfarrkirche „Zur Schmerzhafte Mutter“ in Ittenbach

So 23.01.2022 11:00 Uhr

Neujahrsempfang in Thomasberg

Im Anschluss an die Hl. Messe im Franz-Unterstell-Saal

So 13.02.2022 10:30 Uhr



Kirchenino
im Pfarrheim
Eudenbach

Fr 04.03.2022 14:00 Uhr

Weltgebetstag

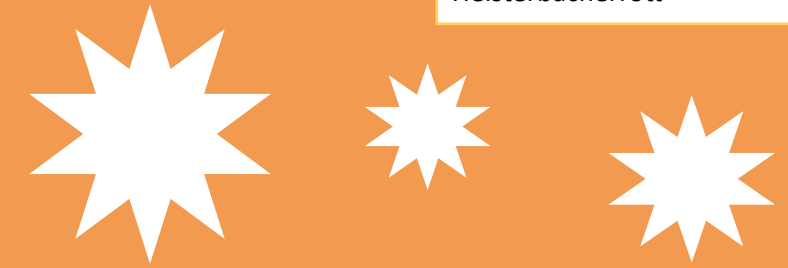
der kfd Eudenbach in der Pfarrkirche „St. Mariä Himmelfahrt“ in Eudenbach

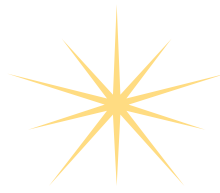


Fr 04.03.2022 19:00 Uhr

Weltgebetstag mit Evensong

der katholischen Frauengemeinschaft mit der Emauskirche in der Pfarrei „St. Judas Thaddäus“ in Heisterbacherrott





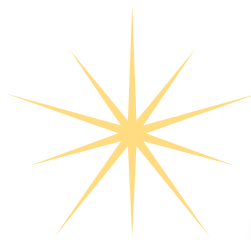
Segen bringen - Segen sein

Unter dem Leitwort „Gesund werden – Gesund bleiben: Ein Kinderrecht weltweit“ soll auch die Sternsingeraktion 2022 in den Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft Königswinter - Am Oelberg stattfinden. Diesmal steht die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika besonders im Fokus der Aktion mit den Beispielländern Ghana, Südsudan aber auch Ägypten.

Ob die Sternsinger/innen dieses Mal wieder von Haus zu Haus ziehen können, wie eigentlich geplant, oder ob wir wieder andere Wege finden müssen wie bei der zurückliegenden Sternsinger-Aktion 2021, lässt sich erst sehr zeitnah zur Aktion festlegen. Die Corona-Pandemie hatte uns da 2020 ja wenige Tage vor Weihnachten einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Jedenfalls wird in den Gemeinden so viel Normalität wie möglich geplant. Genaue Informationen wird es dann in den Wochenblättern und auf unserer Homepage geben.

Einige Informationen können Sie aber auch schon hier finden, soweit es in den einzelnen Gemeinden

schon geklärt ist. Für alle 5 Gemeinden suchen wir noch dringend Unterstützung – sowohl Kinder bzw. Jugendliche als Sternsinger, wie aber auch ältere Jugendliche bzw. Erwachsene als Begleitpersonen. Vielleicht mögen Sie oder Ihre Kinder mitmachen. Oder kennen Sie Personen, die Sie ansprechen können? Damit Sternsinger auch dieses Mal „Segen bringen – Segen sein“ können für Kinder und Jugendliche weltweit.

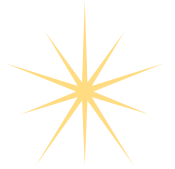


Sternsinger in **Ittenbach** - Ohne Ihre Unterstützung geht es nicht! Es wäre schön, wenn im kommenden Jahr am Samstag, **8.01.2022**, unsere Sternsinger wieder den Segen zu den Familien bringen könnten, die den Besuch wünschen. Hierzu werden Erwachsene gesucht, die dieses Projekt durchführen können, sowie Kinder, die als Sternsinger die Familien besuchen möchten. Bitte melden Sie sich hierzu im Pfarrbüro
E-Mail: pfarrbuero.ittenbach@kirche-am-oelberg.de

Die Sternsinger in **Stieldorf** werden in der Messe am **26.12.2021 um 11.00 Uhr** ausgesendet.
Die Aktion soll bis zum 23.01.2022 laufen. Wir hoffen, dass in der Zeit auch wirklich Hausbesuche stattfinden können und wir viele Häuser erreichen.
Dafür brauchen wir aber auch entsprechend viele Könige und Königinnen sowie Begleiter.
Bitte meldet Euch / melden Sie sich bei Kaplan K. Heep
Tel.: 02244 9158 239 (AB)
E-Mail: klaus.heep@kirche-am-oelberg.de



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+22



Die Sternsinger in **Eudenbach** werden am **Samstag, 8.01.2022 09:30 Uhr** nach der Feier in der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt ausgesendet. Anschließend werden die Häuser im Oberhau besucht. Am Sonntag ist dann um 09:30 Uhr die Abschlussmesse in der Pfarrkirche. Um zahlreiche Teilnahme der Kinder ebenso von Erwachsenen zur Begleitung wird gebeten.
Ansprechpartnerin ist Juliane Rohrmeier
Tel.: 0151 58700480.
E-Mail: julianerohrmeier@hotmail.de

In **Oberpleis** können sich gerne feste Gruppen bilden, die als Sternsinger den Segen an die Haustüren bringen.
Bitte unter dieser Nummer anmelden:
Tel: 0160 9104 1750
Unterwegs gelten die 3G-Regeln, ein Selbsttest ist nicht möglich.
Sonst möchten wir Kinder ermutigen, die Spendentüten zu verteilen. Informationen zu den Spenden können entsprechenden Flyer entnommen werden.
Ab dem 4. Advent werden Spendenstände aufgestellt wie im letzten Jahr in der Kirche St. Pankratius, in der Volksbank und in der Wahlfelder Kapelle.

Für **Thomasberg und Heisterbacherrott** werden die Sternsinger in der Messe am **2.01.2022 um 11.00 Uhr** in St. Joseph ausgesendet. Während der folgenden 2 Wochen werden Sie die Häuser besuchen. Wer mitmachen möchte oder Fragen hat, wende sich bitte an Ulla Czaja
Tel.: 02244 902959
E-Mail: ulla.czaja@arcor.de

Leih dir was....!

Katholische Öffentliche Büchereien locken nach der Wiederöffnung mit neuen attraktiven Abgebote

Nachdem die Büchereien wegen des allgemeinen Lockdowns monatelang geschlossen waren, sind sie aktuell wieder unter Einhaltung der Hygieneregeln geöffnet.

Die Zwischenzeit haben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genutzt, um zahlreiche Medien neu anzuschaffen.

Das Büchereiteam der **KÖB Heisterbacherrott**, freut sich, dass die Fensterausleihe nach den harten Coroneinschränkungen ein Ende hat und die Bücherei wieder besucht werden kann. Viele neue Bücher, Spiele, Tonies, Hörbücher, DVDs und Zeitschriften wurden eingearbeitet und warten auf neugierige und erwartungsvolle kleine und große Leserinnen und Leser (Lesefans).

Besonders erfreulich war, dass das **Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW** zusätzliche Fördermittel für die Anschaffung neuer Medien bereitgestellt hat. Diese Finanzmittel dienen dazu, das Büchereiangebot zu erweitern und zu verbessern und damit die Aufgaben der Leseförderung und Bildung zu fördern. Die **KÖB Oberpleis** und die **KÖB Ittenbach** haben diese Fördermittel in Anspruch genommen.

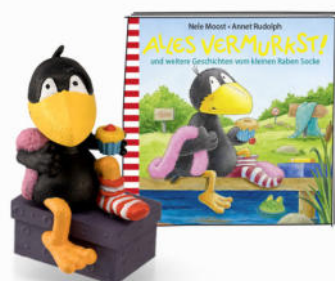
Schon in den beiden vorangegangenen Jahren hatte das Land zahlreiche Büchereien in kirchlicher Trägerschaft unterstützt.

So hatte die **KÖB Oberpleis** bereits umfangreich sortierte Medienboxen zu den Themen „Sprachförderung“ und „Demenz“ gekauft. Der Kindersachbuch-Bestand wurde mit Hilfe von Landesmitteln erneuert und tiptoi-Bücher angeschafft. In diesem Jahr sind viele attraktive Titel aus den Themenbereichen Umwelt und Garten, Kochen und Ernährung, Gesundheit und Familie hinzugekommen

Die **KÖB Ittenbach** hat mit Hilfe der Fördermittel zahlreiche Bücher im Erstlesebereich neu angeschafft. In der Bücherei stehen insgesamt 120 Tonies® nun in den Regalen und warten darauf, ausgeliehen zu werden.

Neu in der Ausleihe sind auch die Tonies®, die niedlichen kleinen

Hörspielfiguren – der neue Trend im Kinderzimmer



120 Tonies® in der Bücherei Ittenbach

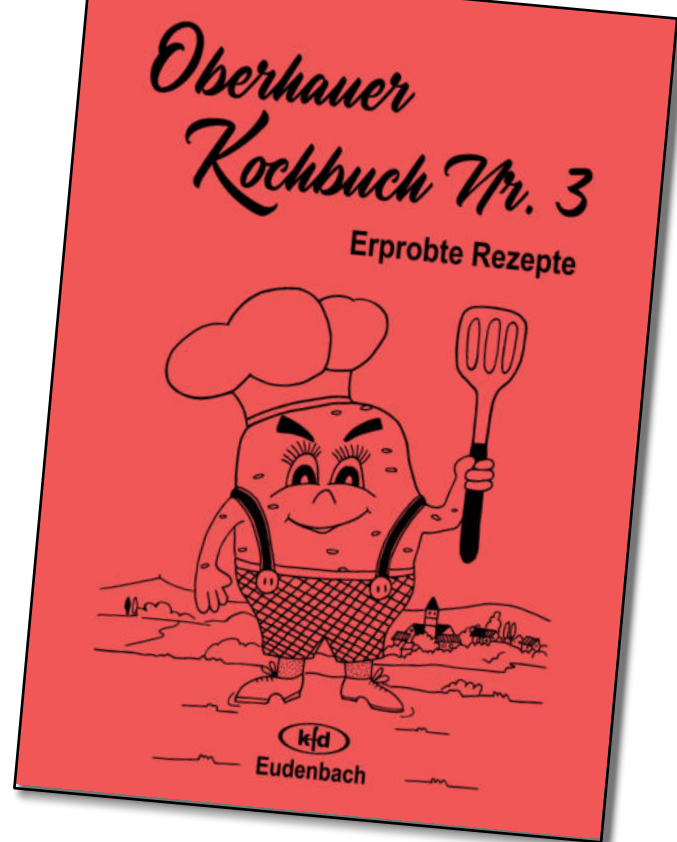
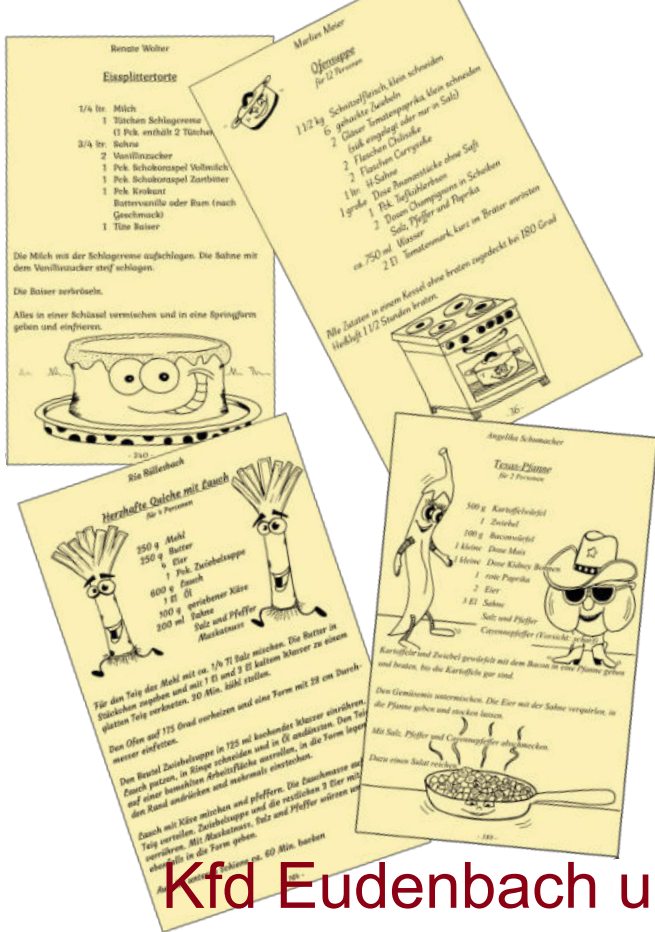


Neue Medien in der Bücherei Oberpleis zu den Themen "Gesund und nachhaltig leben und gärtnern, sich bewegen, die Freizeit kreativ gestalten, besondere Situationen im Leben mit Rat begleiten ..."



ÖFFNUNGSZEITEN:

KÖB Oberpleis Herresbacher Str. 3	KÖB Ittenbach Kirchstr. 21a	KÖB Heisterbacherrott Oelbergstr. 10
di + do 16:00 - 18:00 Uhr so 10:00 - 12:00 Uhr	di + mi 16:00-17:00 Uhr fr 16:00-17:30 Uhr so 10:00-12:00 Uhr	mi 16:00 - 18:00 Uhr so 10:00 - 12:30 Uhr
auch in den Ferien!	Schulklassen und KiTas nach Vereinbarung.	



Kfd Eudenbach und ihr neues Kochbuch

Was hat die kfd in Zeiten des Lockdowns gemacht, als gemeinsame Treffen, Ausflüge, bunte Nachmittage oder Theaterspiele ausfallen mussten? Sie plante wie bereits 1996 und 1999 zum dritten Mal ein neues Kochbuch. Das „Oberhauer Kochbuch Nr.3“ mit ausprobierten, empfehlenswerten Rezepten Oberhauer Köchinnen und Köchen.

Nach einem Aufruf in der Zeitung „Oberhau Aktuell“ und persönlicher Ansprache per WhatsApp, E-Mail und Telefon, war die Resonanz so groß, dass 302 Rezeptvorschläge eingereicht wurden, von Vorspeisen über Kuchen bis hin zu Desserts und vielen sonstigen Leckereien.

Und nun ist es fertig und stolze 396 Seiten stark. Jedes Rezept trägt den Namen der Einreicherin, des Einreichers und ist garniert mit lustigen Illustrationen, bei denen die Zutaten und Kochutensilien lebendig werden, Gesichter, Arme und Beine bekommen und sich auf den Seiten tummeln.

Auch enthält es wertvolle, erprobte Küchentipps. So erfährt man z.B. wie man Zwiebelringe knusprig brät und vieles mehr.

Da es seit jeher ein Anliegen der kfd ist, die Oberhauer Mundart zu erhalten, durfte natürlich ein Küchenlexikon in „Platt“ mit hochdeutscher Übersetzung nicht fehlen. Denn wussten Sie, dass „Schafuhl“ Wirsing und „Schloht“ Salat ist und „Hombele“ Himbeeren sind?

Es ist ein Buch geworden, das sicher viel Freude macht, zum Schmunzeln verführt, zum drin Stöbern verleitet und vor allem zum Nachkochen und Nachbacken inspiriert.

Allen, die „ihr“ Rezept zur Verfügung stellten, die für das Schreiben, die Schriftgestaltung, die digitale Umsetzung und die zahlreichen Illustrationen zuständig waren, gilt ein ganz herzliches Dankeschön!

Annelore Broscheid

Das Kochbuch erhalten Sie zum Preis von 15,00 € bei:

Annelore Broscheid, Komper Str. 40, 53639 Königswinter- Komp, Marita Pinnen, Eudenbacher Str. 40, 53639 Königswinter- Eudenbach, Maria Koll, Unterdorfstr. 11, 53639 Königswinter - Eudenbach

Zwischenruf aus dem Katholischen Familienzentrum



Ja, es gibt uns noch nach 19 langen Monaten der Pandemie und wir waren durchaus kreativ im Rahmen unserer Möglichkeiten. Weil die Begegnung in unseren Kita- und Pfarreiräumen tabu war, haben wir Festtage wie St. Martin, Palmsonntag und Christi Himmelfahrt mit Familien draußen in der Klosterlandschaft gefeiert.

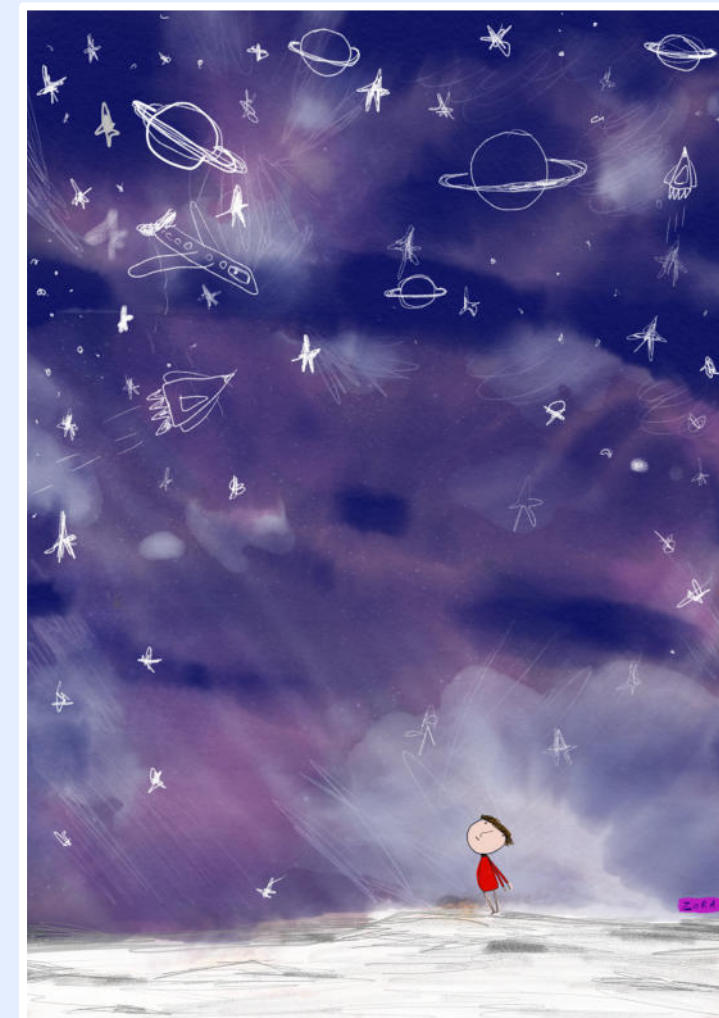


Outdoor kam gut an und so wird es ab Dezember eine neue „Naturentdecker“-Gruppe für Familien im Kindergartenalter in Stieldorf geben. An jedem 2. Samstag im Monat wird sich Frau Christiane Berger (www.naturschule-am-siebengebirge.de) für 2 bis 3 Stunden mit den Kursteilnehmenden an unterschiedlichen Startpunkten treffen und spannende Naturerfahrungen machen.

In Planung ist auch ein Offenes Weihnachtssingen im Stadion des TuS 05 Oberpleis, das am 2. Adventssonntag in Kooperation mit der Ev. Emmausgemeinde Heisterbacherrott und dem TuS 05 stattfinden soll – frei nach dem Vorbild des Rudelsingens in den großen Stadien einiger Städte. Familienmenschen aus allen Generationen sollen dann zusammenkommen und mit frohem Herzen die bekannten Weihnachtsschlager singen.

Wir alle haben unsere Lieblingsplätze und die haben wir vielleicht in den Zeiten des Lockdowns neu entdeckt oder kultiviert. Es gibt eine erfrischende Ausstellung der jungen Künstlerin Zora aus Düsseldorf, die 12 Werke unter dem Titel „Lieblingsplatz“ geschaffen hat. Diese Ausstellung holen wir im Frühjahr 2022 in das Kath. Familienzentrum und werden mit der Oberpleiser Museumspädagogin Irina Wistoff wieder einen bunten Strauß an begleitenden Aktionen für Kinder, Familien und Senioren anbieten.

Judith Effing,
Pastorale Leitung Kath. Familienzentrum



Werk aus der Reihe „Lieblingsplatz“ der Künstlerin Zora aus Düsseldorf



Kindertagesstätte Sankt Lukas Ittenbach



... ein weiterer Schritt in Richtung
Nachhaltigkeit

Ab sofort wird unser Müslifrühstück täglich durch Naturjoghurt und Milch aus Glasflaschen ergänzt. Die Lebensmittel erhalten wir seit diesem Kindergartenjahr durch das Schulmilch-programm. Dieses Programm ist ein Projekt, das vom Land NRW gefördert wird. Für jedes Kind stehen täglich Milch und Naturjoghurt zur Verfügung, um so die gesunde Ernährung zu fördern

Unsere Elternschaft ergänzt die Müslibar durch Obst, das sich die Kinder vorher in der Gruppe saisonal über Bildkarten ausgesucht haben. Aus diesem Grund gibt es regelmäßig Obstsalat mit Joghurt oder anderen Köstlichkeiten.

Es ist uns wichtig auch die Müllproduktion weiter zu reduzieren, weswegen wir das Müsli aus dem verpackungsfreien Laden „Tante Annie“ aus Oberpleis erwerben.

Um den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und unseren Ressourcen beizubringen haben wir seit November 2020 eine Kooperation mit der Gemüseakademie „Acker-KiTa“. Die Kindergartenkinder, die sich hier beteiligen, unsere „Acker-Racker-Kinder“, treffen sich einmal in der Woche und erarbeiten alle Themen rund um unseren Acker. Jetzt ist Winterzeit und der Acker wird nach der Ernte von Mais, Tomaten, Gurken, Möhren, Kartoffeln, Salaten etc. winterfest gemacht. Wir sammeln Laub, Rasenschnitt, Kaffeesatz und ungekochte Küchenabfälle und legen diese auf unseren Acker (sog. Mulchen). Mindestens 1x im Monat wird die 30 cm hohe Mulchschicht gewendet. Somit lassen wir dem Ackerboden die Zeit an Ruhe, die er benötigt. Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Frühling, wenn die Ackerfläche wieder komplett mit tatkräftiger Hilfe umgegraben wird und die Beete für die neue Bepflanzung angelegt werden.

Kindertagesstätte Sankt Pankratius Oberpleis



... auch hier wird Nachhaltigkeit
gelebt

Spielzeuge und Bücher stapeln sich für gewöhnlich in Kartons, die sich wiederum in den Kellern der Eltern auftürmen. Daher kommt die neue Nachhaltigkeitswelle in unserer Kindertagesstätte gerade zur rechten Zeit.

Mülltrennung ist schon seit Jahren ein fester Bestandteil im Alltag. Die Kinder trennen Plastik, Restmüll und Bio.



Zusätzlich sind seit einigen Monaten die sogenannten Wetbags im Einsatz. Verschmutzte und nasse Kleidung kommt in diese Wachstaschen, die am



Für das vor uns liegende Jahr hoffen wir sehr, daß wir die Zeit des Jahreskreises wieder mehr in seiner Fülle erleben können: Dazu zählt der lebendige Austausch mit unseren Familien, mehr persönliche Begegnungen, gemeinsame Feste und Unternehmungen. Endlich ist es uns jetzt auch wieder möglich, mit den Kindern Spaziergänge und Ausflüge zu unternehmen. Die Freiheit, mit den Kindern in die Natur hinauszuziehen, haben wir in den letzten 18 Monaten sehr vermisst.

Nachdem unsere Kleinsten sich eingelebt und ihren Platz in der Gruppe gefunden haben, können wir nun unseren Aktionsradius schrittweise vergrößern und beginnen die herrliche Natur des Siebengebirges mit den Kindern gemeinsam zu entdecken und zu erleben.

Ein wichtiges Anliegen ist uns, den Kindern Wert und Bedeutung einer nachhaltigen Lebensweise na-

nächsten Tag gewaschen und desinfiziert wieder in den Gruppen landen. Dadurch werden viele Rollen von Plastiktüten gespart.

Für Januar 2022 planen wir ein neues Projekt. Wir möchten eine Tauschbörse einzuführen. Dafür wird ein Regal mit verschiedenen Fächern in unseren Eingangsbereich (Dreieck) aufgestellt. Dort können dann Spielzeuge (Puzzle, Gesellschaftsspiele,

Kindertagesstätte Sankt Margareta Stieldorf



... Natur im Siebengebirge wieder
erleben

hezubringen. Wir sehen uns als Vorbild und Mittler zugleich und freuen uns umso mehr, mit den Kindern die unmittelbare Lebenswelt zu erkunden und sie aktiv in die Gestaltung einer lebenswerten, gesunden und gerechten Welt miteinzubeziehen.

Seit April verfügen wir über ein Kinderparlament, in dem die gewählten Vertreter aus jeder Gruppe sich aktiv in die Gestaltung des Kindergartenalltags einbringen können. Auf Gruppenebene besprechen wir im Rahmen der Kinderkonferenz, welche Themen von Interesse sind, aber auch Regeln und Strukturen unseres Miteinanders.

Erwartungsvoll blicken wir auf die Neugestaltung unseres Außengeländes. Noch läuft das abschließende Genehmigungsverfahren, aber wir sind zuversichtlich, dass im Laufe des Jahres den Kindern ein ansprechender und vielseitiger Spielplatz zur Verfügung stehen wird.

Lego...) und Bücher reingelegt und entsprechend getauscht werden.

Mitnehmen darf jeder so viel er möchte, auch wenn er aktuell nichts mitbringt. Durch ein schönes Aushängeschild, welches die „Schlaue Füchse“ gestalten, soll die neue „Wichtiggarderobe“ auch wirklich jedem Elternteil direkt ins Auge stechen.



Fluthilfe aus dem Seelsorgebereich

Königswinter - Am Oelberg

Haus im Ahrtal nach der Flutkatastrophe

Die Flutkatastrophe vom 14. Juli an der Ahr und an der Erft hat viele Menschen aus unseren Gemeinden dazu bewogen, mit Arbeitskraft und Geldspenden den betroffenen Menschen vor Ort zu helfen. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Königswinter haben die Katastrophe in der Nacht miterlebt und miterlitten. Sie haben Unsägliches aushalten müssen. Nach dieser Nacht gab und gibt es einzelne Initiativen und Einzelpersonen die den Betroffenen in unterschiedlicher Weise helfen. Hier nur ein paar Beispiele, die der Redaktion bekannt sind.

Gerd Mainzer (KV Thomasberg) und die Bonner Malteser

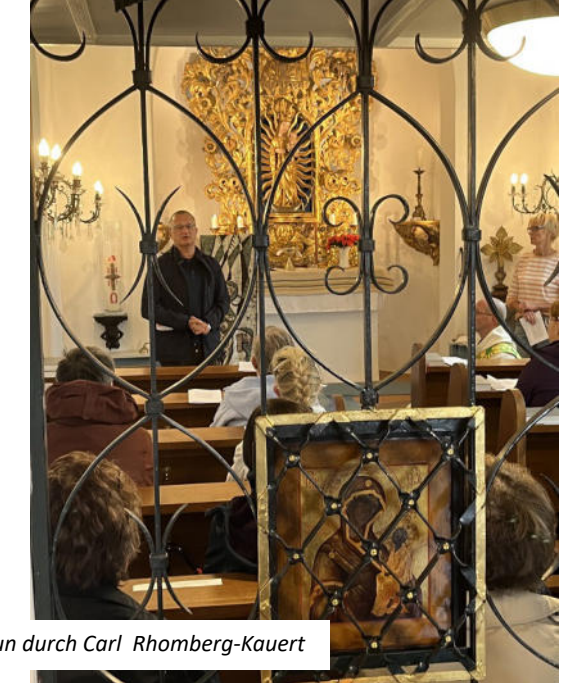
Als Stadtbeauftragter der Bonner Malteser hat Mainzer sofort nach dem Katastrophentag für seinen Heimatort Walporzheim und Umgebung unterschiedlichste Hilfsmaßnahmen eingeleitet, koordiniert und ist dort weiterhin tätig. Auf seine Anregung hin initiierten wir in der Pfarreiengemeinschaft eine Spendenaktion für die....

Walporzheimer Josefskapelle

Diese war kurz vor der Flut vom dortigen Kapellenverein mit Eigenmitteln in Höhe von 25.000 € saniert worden. Als Pfarreiengemeinschaft mit 12 Kapellen (<https://www.siebengebirge.com/index.php/wandern-radfahren/13-wandern/56-kapellenwanderung>) wissen wir um die identitätsstiftende Bedeutung einer Kapelle in der unmittelbaren Umgebung einer Siedlung und unterstützen die Wiederherrichtung der Josefskapelle in Walporzheim. Bisher sind bei uns Spenden in Höhe von 3.105,00 € eingegangen. Weitere Spenden können Sie mit dem Verwendungszweck „Walporzheimer Kapelle“ auf das Konto des KGV Königswinter - Am Oelberg, IBAN: DE 80 3806 0186 2404 8710 75 tätigen.



Projektvorstellung Help & Fun durch Carl Rhomberg-Kauert



Fotos: Elvira Gödecke und Alex Weber

Eisbacher Kapellenfest am 3. Oktober

Die Kollekte beim Eisbacher Kapellenfest ist gewöhnlich für den Unterhalt der Kapelle bestimmt. In diesem Jahr hatte der Vorstand der „Stiftung Eisbacher Marienkapelle“ sich entschlossen, die Kollekte zur Unterstützung der Flutopfer zu stiften. Wegen der Pandemie fiel in diesem Jahr das Fest etwas kleiner aus. Dennoch kamen bei der Kollekte 500 € zusammen. Die Hälfte davon für die Walporzheimer Kapelle, die andere Hälfte für die Aktion (<https://www.helpundfun.de/ahrta1>)

Hier kümmern sich der Geschäftsführer Carl Rhomberg-Kauert mit dem Moderator Frank Wallitzek von Radion Bonn-Rhein-Sieg persönlich um betroffene Personen oder Familien.

DPSG – Stamm Oberpleis

Wie bei Gerd Mainzer waren es auch bei unseren Pfadfindern die persönlichen Beziehungen, die zu unbürokratischer, sofortiger und effektiver Hilfe führten. Mit ca. 8 Pfadis haben sie eine Ferienwohnung und eine Apartmentanlage vom Schlamm befreit. „Rheinischer Klüngel“ ist gerade in Notsituationen äußerst hilfreich: zusammen mit den Funken der Narrenzunft Oberpleis und Mitarbeitenden der Firma Fech waren sie in einer Wohnanlage für Behinderte erfolgreich tätig.

Individuelle Aktionen und Spenden

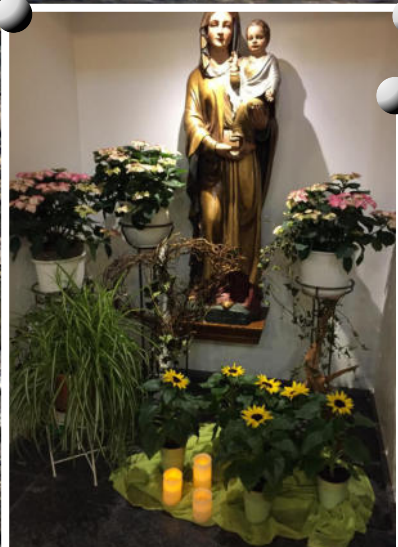
Mir bekannt sind individuelle Spenden und individuelle Aktionen: z.B. die Spende von 10.000€ für eine betroffene Familie – oder Personen, die sich für einen oder mehrere Tage mit den Dachzeltnomaden (<https://dachzeltnomaden.com/uebersicht-der-hilfsaktionen/>) an der Ahr oder an der Erft engagieren.

Mit unseren Firmkandidaten wollen wir uns dort ebenfalls engagieren und über unsere Kirchenvorstände arbeiten wir daran, leerstehende Dienstwohnungen für betroffene Familien der Flutkatastrophe zur Verfügung zu stellen.

Solidarität geht! Auch vor Ort.



Aus datenschutzrechtlichen Gründen darf der Inhalt dieser Seiten nicht veröffentlicht werden.



Maiandacht der kfd

Am 26. Mai 2021 lud die kfd Eudenbach zu einer Maiandacht ein, gestaltet von Ida Weber und dem Vorstand, musikalisch begleitet von Berthold Klein mit Gitarre und Gesang. 40 Teilnehmer versammelten sich in der Kirche - auf Abstand und mit Maske - am Marienaltar, der von der kfd schön geschmückt war. Am Schluss wurde jede Besucherin, jeder Besucher mit einem Blumensträußchen überrascht.



Aufräumarbeiten in der Kreuzweganlage

Nachdem im Frühjahr der Outdoor-Kreuzweg in Ittenbach für Besucher gesperrt wurde, kann dieser nun gefahrlos wieder besucht werden. Viele folgten dem Aufruf des Kirchenvorstandes zum Arbeitseinsatz in der Anlage am 4. September und 2. Oktober und säuberten die Anlage mit ihren 14 großen Steinstationen.



Verabschiedung in Stieldorf

Am Sonntag, 10. Oktober, wurden mit einer Messfeier und anschließendem Empfang neben Peter Hartung auch die beiden langjährigen Küsterinnen Erika Brähler und Monika Zündorf verabschiedet. Die Ministranten überreichten Blumen und eine Bilderkollage.

Regelmäßig besuchte Kirchenmusiker Peter Hartung die Kinder in der Kindertagesstätte Sankt Margareta und so verabschiedeten sich diese persönlich von Peter Hartung mit einem Ständchen vor der Kirche und einem Strauß Sonnenblumen.



Neue Ministranten Oberpleis

Am 18. Oktober wurden in Sankt Pankratius Oberpleis sechs neue Ministranten in der Heiligen Messe durch Pastor Markus Hoitz für ihren Dienst in der Pfarrgemeinde eingeführt.



Verabschiedung Udo Casel

Am 29. August wurde Kaplan Udo Casel offiziell verabschiedet. Auch das Team der Pfarrbriefredaktion (Josef Göbel, Isa Stark-Wagener und Carina Henseler Leven) verabschiedete sich persönlich und danke für die langjährige und gute Zusammenarbeit.

Auch Pfarrer Udo Maria Schiffers, heute im Ruhestand, war langjähriger Vorgesetzter von Udo Casel, ließ es sich nicht nehmen, sich persönlich von Udo Casel zu verabschieden.



Ausflug KfD

Alle katholischen Frauengemeinschaften des früheren Dekanats sind im September im Rahmen einer Sternwallfahrt vor der Chorrueine Kloster Heisterbach zu einem feierlichen Wortgottesdienst zusammengekommen. Judith Effing und Marliese Weiler hatten die Vorbereitungen anstelle des leider kürzlich verstorbenen Präses Dr. Herbert Breuer übernommen.



Patronatsmesse in Ittenbach

Am Samstag, 11. September, fand in Ittenbach die Patronatsmesse statt. Eingeladen waren erstmals seit Beginn der Pandemie alle Messdienerinnen und Messdiener. Gemeinsam mit unserem leitenden Pfarrer Markus Hoitz feierten 15 Ministranten die Heilige Messe.

Vogelbeobachtung in Eudenbach wieder im Programm

Im Frühjahr und im Herbst des Jahres trafen sich die Vogelfreunde in Eudenbach seit 2013, bis Corona ausbrach. Im Oktober dieses Jahres konnte diese Tradition endlich wieder aufleben. Bei strahlendem Sonnenschein ging man auf die Suche nach den gefiederten Freunden. Vorher versammelte sich die Gruppe im Chor der Pfarrkirche zu einem Morgenlob. Hobbyornithologe und Mitglied im Pfarrgemeinderat, Johannes Herzog, spitzte die Ohren und baute in Windeseile sein Spektiv auf, wenn es einen Vogel etwas länger auf einer Baumspitze hielt, und erklärte die Besonderheiten der Arten. 15 davon wurden identifiziert. Beim abschließenden Frühstück im Pfarrheim tauschte man sich dann nicht nur über Vögel aus...



Mehr auf www.kirche-am-uelberg.de unter "Fotos und Berichte"

REDAKTIONSSCHLUSS NÄCHSTER PFARRBRIEF

Aktuell erscheint der „Pfarrbrief – Informationen aus der Pfarreiengemeinschaft Königswinter – Am Oelberg“ zum Advent und in der Zeit vor Ostern. Der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe im Frühjahr 2022 ist für Ende Februar 2022 geplant. Sollten Sie an der Mitarbeit interessiert sein, wenden Sie sich bitte an eines unserer Pfarrbüros.

SPENDEN

Möchten Sie Menschen oder Gruppierungen in unserer Pfarreiengemeinschaft finanziell durch eine gezielte Spende unterstützen, so erhalten Sie auch diese Informationen in den einzelnen Pfarrbüros.

Impressum

HERAUSGEBER

Pfarreiengemeinschaft
Königswinter - Am Oelberg

REDAKTION

V.i.S.d.P. Markus Hoitz
Josef Göbel, Carina Henseler-Leven,
Thomas Lüke, Isa Stark-Wagener

LAYOUT

Isa Stark-Wagener

DRUCK

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

AUFLAGE

8.300 Exemplare

SBKZ 467

Die Redaktion behält sich Sinn
wahrende Kürzungen der
abgegebenen Beiträge vor. Namentlich
gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder. Die Verfasser sind selbst
verantwortlich.